

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 1

Rubrik: Sprechsaal

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die in dem mitsfolgenden Aufrufe auch an uns ergangene Einladung, zur Verwirklichung des genannten Projektes beizutragen, begrüßen wir um so aufrichtiger, als die in letzter Zeit erfolgten patriotischen Kundgebungen mehrerer Sektionen uns die moralische und materielle Unterstützung der ganzen schweizerischen Offiziersgesellschaft in sichere Aussicht stellen.

Dieser Ihrer Unterstützung aber bedürfen wir, da einerseits, wie Sie wissen, der uns für die Jubiläumsfeier im Budget eingeräumte Kredit allein die Leistungen eines angemessenen Beitrages an die auf Fr. 15,000 veranschlagten Kosten des Denkmals nicht gestattet, andererseits eine Überschreitung des betreffenden Budgetansatzes aus Gründen, die Ihnen von der letzten Delegiertenversammlung her noch in Erinnerung sind, vermieden werden muß. Wir sind daher im Falle, mit dem Gesuche vor die Sektionen unserer Gesellschaft zu treten, bei ihren Mitgliedern die Sammlung von Beiträgen für das projektierte Denkmal zu veranstalten und uns die Ergebnisse beförderlich, wenn möglich bis Ende Februar, zulommen zu lassen.

Ob Sie behufs Erzielung eines einheitlichen Vorgehens bei Organisation der Sammlungen sich mit den beiden andern Wehrvereinen, an welche der Aufruf des Organisationskomitee sich ebenfalls wendet, in's Einvernehmen setzen wollen, stellen wir Ihrem Ermeessen anheim.

Indem wir Ihnen die Anhandnahme der Sammlungen auf's Angelegenste empfehlen und Ihre patriotischen Bemühungen im Voraus verdanken, berünnen wir den Anlaß, Sie unserer kameradschaftlichen Werthschätzung zu versichern.

Luzern, im Dezember 1885.

Das Zentralkomitee der schweiz. Offiziersgesellschaft;

Der Präsident:

A. Pfyffer, Oberstabsionär.

Der Altar:

Fr. v. Schumacher, Oberleutnant.

— (An der Abschiedsfeier für den Kreisinstruktur Oberst Stadler), die am 20. Dezember im Bahnhofe zu Olten stattfand, beteiligten sich, wie das vorige „Tagblatt“ meldet, etwa 50 Offiziere, darunter General Herzog, Oberinstruktur Oberst Rudolf und die beiden Oberstbrigadiers der Division, Bischoff und Marty. Oberstbrigadier Bischoff brachte dem nach langjährigem Wirken aus seinem Amte Schelbenden den Dank der Anwesenden, sowie der ganzen Division, der zahlreichen Mannschaft, die unter ihm zu tüchtigen Soldaten und tüchtigen Offizieren herangebildet wurden, dar. Oberst Stadler antwortete, indem er für den Beweis der ihm geworbenen Anerkennung seinen Dank aussprach und, sichtlich gerührt, Abschied nahm.

A u s l a n d .

Österreich. (Feldmarschall-Lieutenant Baron Jovanovics †.) Die österreichische Armee hat einen schweren Verlust erlitten: Feldmarschall-Lieutenant Baron Jovanovics, der Statthalter von Dalmatien, ist am 9. Dezember einem Schlagflusse erlegen. (M.-S.)

Frankreich. (Organisation von Alpenjägern.) In der Chronique de la quinzaine des vom 1. Oktober 1885 datirten Heftes des Spectateur militaire findet sich die folgende Mittheilung: Einige Journale haben neuerdings eine baldige Änderung in der Bekleidung der chasseurs à pied angekündigt. Wir sind in der Lage zu erklären, daß sich die Verfasser dieser Angaben, mindestens theilweise, getrieben haben, indem sie die chasseurs à pied mit den Alpenjägern (chasseurs alpins) neuer Formation verwechselt haben. Die Organisation dieser neuen Truppe scheint prinzipiell beschlossen zu sein, und es ist in der That die Absicht, diesen zu einem speziellen Dienst bestimmten Truppen eine Uniform zu geben, die von der der anderen Züsse der Infanterie abweicht. So sollen sie einen dunklen Filzhut erhalten, dessen breite und bewegliche Krempe zum Schutz gegen die Sonne und den Regen niedergeschlagen werden können. Die Krempe der linken Seite soll gewöhnlich in die Höhe geschlagen getragen und beim Paradeanzug mit einer grünen Feder, beim gewöhnlichen Dienstanzug mit einem Knopf befestigt werden.

Während des Sommers wird der Hut mit einem weißen Überzuge versehen. Die Alpenjäger tragen eine Blouse ähnlich der Soldaten der Marine-Infanterie und weite Pantalons, deren Enden zusammengefaltet und in die Gamaschen oder Halbstiefel gesteckt werden können, ohne die Wade zu pressen. Endlich soll an Stelle der Capote ein Mantel ähnlich dem früheren der chasseurs à pied treten. (M.-Wbl.)

Italien. (Gesamtstreitkräfte.) Laut einer vom Kriegsministerium veröffentlichten statistischen Übersicht waren vom 1. Juli 1884 bis zum 1. Juli d. J. für die aktive Armee in den Stammlisten eingeschrieben 854,030 Mann und 15,928 Offiziere, in den Rollen der mobilen Miliz 315,486 Mann und 2338 Offiziere, in den Rollen der Territorial-Miliz (des Landsturms) 1,207,884 Mann und 5445 Offiziere. Die Gesamtsumme der streitbaren Kräfte Italiens beträgt hiernach 2,462,130 Mann. (M.-S.)

Sprechsaal.

Ein Wunsch.

Die Solothurner Offiziere, welche die Artikel der „Militär-Zeitung“ über die Herbstübungen 1885 mit grossem Interesse gelesen haben, hätten gewünscht, daß der Berichterstatter das Gescheh bei Banzwyl, namentlich dessen Verlauf auf dem linken Flügel der V. Division nach 12 $\frac{1}{2}$ Uhr etwas eingehender geschildert hätte. Allen, welche um jene Zeit als Angehörige des 17. Regiments am Südhang des Nekenberg standen, drängte sich so ziemlich übereinstimmend die Vermuthung auf, daß nach oben hinaus entweder ein Mithverständniß vorwalte, oder momentane Rathlosigkeit herrsche. Nur so können wir das die fortwährende Herumstreifung des genannten Regiments, namentlich des Bataillons 50 und den auf einmal ausgegebenen Befehl erklären: der Angriff der 6. Brigade und der Flaggenbrigade von Buchsee her sei einfach als gar nicht geschehen zu betrachten! —

Wohlverstanden zirkulierte dieser Befehl nicht etwa unmittelbar vor Schluss der Übung, sondern bald nach deren Beginn, als die 6. Brigade als im Anmarsch befindlich gemeldet wurde. Zu Ausführung dieser Orde überschritt das Bataillon 50 dann ebenfalls noch die Denz, die sehr exponierte Artillerie dem anbrängenden Feind überlassend und diesem die linke Flanke völlig preisgebend. Dieses stand in der Zeit statt, als die 10. Brigade sich im vollen Rückzug hinter die Denz befand, während Theile der 9. Brigade, denen die Sicherung nach links anvertraut war, unbestimmt um Flanken- und Rückenangriff, über die Denz durchbrennen! □

Taschenkalender für schweiz. Wehrmänner pro 1886.

Mit dem Porträt von Oberst Edward von Salis, einer Farbendrucktafel (Kantonswappen, Kokarden, Achselklappen und Gradabzeichen) und einer Schweizerkarte mit der Divisionskreis-Eintheilung.

Zehnter Jahrgang.

— Solid gebunden Fr. 1. 85 Rp. —

Der „Taschenkalender für schweiz. Wehrmänner“ hat sich in unserer Armee so allgemein eingebürgert, dass zu seiner Empfehlung kaum mehr etwas zu sagen nötig ist; wer ihn einmal besessen, sei er Offizier, Unteroffizier oder Soldat, will ihn nicht mehr entbehren, im bürgerlichen Leben so wenig wie im Dienst, wie denn auch ein Militär von demselben treffend gesagt hat: „Hätte man diesen Kalender nicht, so müsste man ihn schaffen.“ Der neue Jahrgang ist umfassender umgearbeitet als seit mehreren Jahren und der Preis des Kalenders ist im Verhältniss zu dem reichen Inhalt und der schönen Ausstattung so außerordentlich billig, wie es eben nur ein starker Absatz ermöglicht.

Depots halten alle schweizerischen Buchhandlungen.

Die Verlagshandlung.